



Der Reißnagel

Aktuelles aus Aschheim und Dornach

Ausgabe Dezember 2013

*Frohe Weihnachten und ein
gesundes neues Jahr wünschen
Ihnen die Kandidaten 2014*

Ina Reichel

Andy Leube
Anne Justen
Bernhard Goldemund

Christian Bötl
Fritz Trautmannsberger
Günter Sassmann
Heinrich Broda
Klaus Rauchenecker

Klaus Stiffel
Lothar Albrecht
Manfred Laux
Markus Köstl
Peter Becker

Petra Kemle
Robert Ertl
Robert Paringer
Sieglinde Liebl
Stefan Sengbusch
Ulrich Justen



Robert Ertl zum Thema ‚Solide und nachhaltige Finanzplanung‘



Das geplante Volumen des Gemeindehaushalts für 2014 liegt bei 41,8 Mio. Euro. Ein Haushalt enthält eine Einnahmen- und Ausgabenplanung.

Für 2014 sieht sie ein weiteres Mal die Verwendung von ‚Einmaleinnahmen‘ wie z.B. Verkäufe von Grundstücken in einer Größenordnung vor, die ich nicht befürworten kann. Einmaleinnahmen kann man für Einmalausgaben (z.B. Investitionen) verwenden oder damit Rückstellungen bilden, und genau das ist in unserem Fall geboten, weil gewaltige Ausgaben in der Zukunft anstehen, die allen Beteiligten sehr wohl bekannt sind (zweite Geothermie-Bohrung, veranschlagt mit 10 Mio. Euro, gerichtlich verfügte Verlegung des Dornacher Sportgeländes spätestens in 2018, Sanierung des Gymnasiums Kirchheim, wobei die Kostenschätzung eine derartige Höhe erreicht hat, dass der Zweckverband bereits einen Neubau diskutiert).

Der Haushalt 2014 enthält jedoch keinerlei Rückstellungen, genauso wenig wie der in 2013, in dem ebenfalls Einmaleinnahmen, vor allem aus Nachzahlungen diverser Steuern (ca. 4 Mio. Euro) sowie Grundstücksverkäufe (ca. 8 Mio. Euro) enthalten waren.

Das ist keine solide und langfristige Finanzplanung!

Wenn in einer finanziell eher entspannten Zeit keine Rückstellungen gebildet werden, sondern die gesamten Einnahmen, inklusive der einmaligen Einnahmen, ausgegeben werden, dann wird das in einer späteren Verschuldung enden. Die Finanzlage wird nicht immer so vorteilhaft sein, die Kosten und die Investitionsvorhaben werden jedoch bleiben, auch da sie zum Teil vertraglich vereinbart sind.

Wir FW plädieren deshalb für eine vorausschauende Finanzplanung, die uns eine zukünftige Verschuldung erspart.

Heinrich Broda zum Thema ‚Transparenz in der Gemeindepolitik‘

Im Gemeindeblatt vom 28. November 2013 war zu sehen, wie das neue Friedhofsgebäude im Dornacher Gemeindefriedhof aussehen soll. Endlich einmal hat die Gemeinde ihren Bürgern den Bauplan eines öffentlichen Gebäudes vor Baubeginn im Ortsnachrichtenblatt bekannt gegeben.

Ich bin der Meinung, es müsste deutlich mehr Transparenz seitens der Gemeinde geben. So sollten den Bürgern beispielsweise alle geplanten und im Bau befindlichen öffentlichen Bauten wenigstens im Grundriss und mit einem Lageplan bekannt gegeben werden. Viele Projekte wie z.B. der Bau des Hauses der Musik, der Umbau des Dornacher Bürgerhauses, der Anbau am Feuerwehrgerätehaus Aschheim und der Umbau im Sportpark Aschheim werden derzeit realisiert. Ich denke, viele Bürger wären sehr interessiert daran zu erfahren, wie und wo ihre Steuergelder eingesetzt werden.

Darüber hinaus wäre es von Interesse, ob und in welcher Höhe die geplanten von den tatsächlich entstandenen Kosten abweichen und warum Kostensteigerungen entstanden sind. Dies, so meine ich, sind wichtige Details, die den Bürgern nicht vorenthalten werden sollten. Und dafür gibt es das Gemeindeblatt Aschheim/Dornach.



Wussten Sie eigentlich, dass...

...bei nur 56 % der Wählerstimmen alle drei Bürgermeister aus einer einzigen Partei stammen

...die Freien Wähler keine Stelen planen

...die Senioren seit Jahren auf die vom Gemeinderat versprochenen Fitnessgeräte warten

Interview mit unserer Bürgermeisterkandidatin Ina Reichel

Warum bewerben Sie sich für das Bürgermeisteramt, ohne vorher in der Gemeindepolitik tätig gewesen zu sein?

Eine verständliche Frage. Meine fehlende Kenntnis der verwaltungstechnischen Interna könnte den Eindruck erwecken, als hätten meine Mitbewerber um das Amt einen Vorteil. Es gibt jedoch auch sehr viele Stimmen, die besagen, ein ‚frischer Wind‘ sei genau das, was Aschheim braucht, eben jemanden, der von der lokalpolitischen Vergangenheit unbeeinflusst ist und entsprechend agieren wird.



Was qualifiziert Sie für diese Aufgabe?

Eine Gemeinde unserer Größe ist mehr modernes Unternehmen, denn kleiner Verein und muss sich, gerade im Einzugsgebiet von München liegend, auch international ausrichten. Meine bisherige Berufs- und Lebenserfahrung, sowie meine Ausbildung als Betriebswirt sind hier sicher ein Vorteil, außerdem bin ich mit der Sprache der Unternehmen, die für uns als Gewerbepartner interessant wären, vertraut.

Dies, meine Offenheit und die Fähigkeit auf Menschen zuzugehen, gepaart mit dem Wunsch, den Bürgern von Aschheim/Dornach zu dienen, sind gute Voraussetzungen für das angestrebte Amt.

Was sind Ihre Schwerpunkte in der Gemeindepolitik?

Zu allererst muss die Gemeindepolitik transparenter gemacht werden. Viele Bürger verstehen kommunalpolitische Entscheidungen nicht, da es an ausreichender Information mangelt, müssen dann aber diese Entscheidungen mittragen. Diesen Missstand gilt es zu beseitigen. Der Haushalt der Gemeinde und die Mittelbeschaffung müssen einer genauen Prüfung unterzogen werden. Eine nachhaltige Planung ist das Ziel, nachhaltig im Hinblick auf zukünftig zu erwartende Ausgaben sowie auch im ökologischen Sinn.

Wo sehen Sie Aschheim in 6 (oder 12) Jahren?

Aschheim/Dornach wird weiter wachsen, soll dabei aber seinen ländlich-dörflichen Charakter erhalten. Dazu braucht es ein gesundes Wachstum im Wohn- und Gewerbebau, sowie einen kontrollierten Straßenbau. Es muss neben Einfamilienhäusern auch erschwinglicher Wohnraum geschaffen werden, so dass junge Aschheimer Familien, Singles oder ältere Leute nicht gezwungen werden, in Nachbargemeinden abzuwandern.

Ein Anreiz für Unternehmen, sich in Aschheim/Dornach niederzulassen, muss geschaffen werden, um die bisherigen Gewerbeflächen auszulasten und Gewerbesteuerereinnahmen langfristig zu sichern. Neue Gewerbeflächen werden erst ausgewiesen, wenn es wirklich nötig ist.

Kindergärten, Schulen und Senioreneinrichtungen entwickeln sich in einem aufeinander abgestimmten Wachstum.

Mit einer vorausschauenden Finanzplanung zur Vermeidung von zukünftiger Verschuldung, ist dafür gesorgt, dass sich auch kommende Generationen hier wohlfühlen können.

Warum sind Sie bei den Freien Wählern und nicht bei einer Partei?

Ich möchte politisch nicht von den Vorgaben einer großen Partei abhängig sein. Die Freien Wähler Aschheim/Dornach sind eine Vereinigung, in der auch kontrovers diskutiert wird – genau das schätze ich. Im Mittelpunkt stehen nicht persönliche Belange Einzelner, sondern immer das Bürgerinteresse.

Glauben Sie, das Großunternehmen ‚Gemeinde‘ stemmen zu können?

Auf alle Fälle, sonst würde es keinen Sinn machen, als Kandidat anzutreten. Die Mitglieder des Gemeinderats und die Mitarbeiter der Gemeinde werden dabei natürlich eine unverzichtbare Unterstützung sein.

Weitere Fragen beantwortet Ina Reichel auf unserer Internetseite www.fw-aschheim.de

Die Geschichte des ersten Aschheimer Flohmarkts

Die Idee entstand im Spätsommer. Wir sitzen im Biergarten und reden über dies und das - natürlich über Politik und über die, die gerade wieder die ganze Welt retten wollen.

Das können wir nicht; aber wir können hier bei uns etwas tun, für unsere Gemeinde, für die Aschheimer Bürgerinnen und Bürger. Etwas, wo sich alle treffen können.

Etwas Neues!

Etwas für Kinder, für junge und alte Leute. Für die, die schon alles haben, und für die, die alles gebrauchen können. Wo man sich trifft, wo man sich kennt, wo gehandelt werden darf, wo man feilscht, wo man tauscht und manchmal vielleicht auch etwas verschenkt.

Ein Flohmarkt!



Am 23. November 2013 war es dann soweit. Die Freien Wähler Aschheim/Dornach e.V. organisierten den ersten großen Flohmarkt im Aschheimer Feststadl. Die Idee wurde begeistert angenommen, und es wurde ein voller Erfolg. Anfragen für einen Tisch im Stadl kamen täglich, das Angebot war riesig:

Kitsch & Kunst, Nützliches & Krusch, Spielzeug, Werkzeug, Christbaumkugeln, Notebooks. Sogar eine komplette Golf-ausrüstung wurde angeboten. Für jeden war etwas dabei. An diesem regnerischen Samstag hätte sich keiner eine schönere Unternehmung vorstellen können. Die Stim-

mung im restlos ausverkauften Feststadl war super, und die Erwartungen der Aussteller und der Besucher wurden nicht enttäuscht. Wer einen der begehrten Stände bekam, verkaufte alles, was Keller und Speicher hergaben; da konnte manche Haushaltskasse aufgebessert werden.

Und wer nicht die ganz großen Geschäfte gemacht hat, der traf sich mit Freunden, Nachbarn und Bekannten und war bei Kaffee und Kuchen oder einer Brotzeit immerhin dabei,

beim 1. Aschheimer Flohmarkt im Feststadl!

Schee war's, und die vielen positiven Reaktionen ermutigen uns, vielleicht schon im Frühjahr 2014 wieder einen Flohmarkt für die Aschheimer Bürgerinnen und Bürger zu veranstalten.



FLOHMARKT IM FESTSTADL

Die **Freien Wähler Aschheim/Dornach e.V.** sind politisch völlig unabhängig, stehen keiner Partei nahe und orientieren sich auch nicht an anderen FW-Gruppierungen, zu denen keine Beziehung besteht. Unser politisches Interesse richtet sich **ausschließlich** auf unsere Gemeinde.

Mitwirken - Mitreden - Mitgestalten

Machen Sie mit.

Gemeinsam erreichen wir mehr !

Impressum:

Freie Wähler (FW)
Aschheim/Dornach e.V.
U. Justen, 1. Vorsitzender
Münchner Straße 8
85609 Aschheim

www.fw-aschheim.de

Redaktion:

Jürgen Anders
Heinrich Broda
Robert Ertl
Ulrich Justen
Andy Leube
Klaus Stiffel

Vi.S.d.P.:

Ulrich Justen
Waldweg 9
85609 Aschheim

Druckerei:

Jugendwerk Birkeneck
85399 Hallbergmoos